

Keine Angst vor'm großen Hund

Enzo vom Verstal „Paul“ erster Schulbegleithund im Raum Nordhessen!

Immer wieder wird in den Zeitungen über Kinder berichtet, die von gefährlichen Hunden gebissen wurden. Schnell sind Redakteure und Leser bei der Hand, die Hunde zu verurteilen und ihnen Aggressivität und Unberechenbarkeit anzuhängen. Nicht selten sind es so genannte „Kampfhunde“, die dieses Geschehen bestimmen. Fast immer wird jedoch vergessen, darüber zu berichten, wie sich das Kind in dieser Situation benommen hat und was dem „finalen Hundebiss“ vorausgegangen ist.

Es ist besonders wichtig, dass Kinder die richtige Begegnung gerade mit großen Hunden erfahren und lernen. Nur wenn Kinder auf das nicht vermeidbare Zusammentreffen mit Hunden vorbereitet werden, sind Unfälle zu vermeiden. Wichtigste Grundlage ist die Gefahrenabwehr mit dem Erlernen sozialen Verhaltens. Angsterfahrungen müssen abgebaut werden, um dann die notwendigsten Reaktionen und Verhaltensweisen aufzubauen. Und die Kinder erhalten die Chance, mit dem wichtigsten und loyalsten Tierpartner des Menschen eine dauerhafte Freundschaft zu entwickeln. Da kam der Hinweis auf „DEIHM“, das Deutsche Institut für die Hund-Mensch-Beziehung in einer Fachzeitschrift gerade richtig. Ein Anruf bei DEIHM in Schneverdingen brachte eine Menge Informationen über die Ausbildung zum therapeutischen Schulbegleithund. Für uns gab es den wichtigen Hinweis, dass gerade für Nordhessen, der Heimat unseres Labrador-Rüden Enzo vom Verstal (Rufname „Paul“), bisher keine oder nur sehr wenige therapeutische Schulbegleithunde ausgebildet wurden. Der Einsatzbereich für Paul ist also kaum zu überschauen.

Paul und seine Hundeführerin haben bei dem Seminar in Schneverdingen eine Menge ge-



Enzo vom Verstal, genannt „Paul“, der erste therapeutische Schulbegleithund in Nordhessen mit seiner Hundeführerin sind bereit für ihren ersten Schuleinsatz

lernt und mussten in einer umfangreichen Prüfung ihr Können und Wissen unter Beweis stellen. Besonders interessant für das „Frauchen“ war die Unterrichtseinheit über die Signalsprache der Hunde, bei der die Menschen lernen, die Stimmungslage ihres Hundes noch besser zu verstehen. Für Paul war die Prüfung nicht schwierig, denn im Wesenstest (LCD Oktober 2006) und bei der Begleithundeprüfung (DRC Mai 2007) hatte er schon viele, jetzt wichtige Verhaltensweisen gezeigt. Keine Frage also, dass beide die Prüfungen gut bestanden haben.

Sowohl der Direktor des Institutes, Klaus Rose, als auch der Prüfungsleiter, Peter Hagenacker, (Hundetherapeut aus Willingen), haben die

Prüfung in Theorie und Praxis abgenommen. Von 11 teilnehmenden Hunden haben 8, davon 3 Labrador Retriever und 1 Golden Retriever) die Prüfung zum therapeutischen Schulbegleithund bestanden.

Schon in den nächsten Tagen wird Paul die erste Schulstunde in einer Grundschule in der Nähe von Kassel absolvieren und wird hier Kinder in der 4. Klasse treffen. Die Hundeführerin oder der Hundeführer gehen auf Fragen der Schülerinnen und Schüler und auf ihre Erfahrungen im Umgang mit Hunden ein. Anhand von Beispielen wird das richtige Verhalten gegenüber Hunden dargestellt. Einige Schülerinnen und Schüler können dann das Erlernte in einer praktischen Übung direkt mit und an dem Hund anwenden. Auftretende Fragen und Probleme werden besprochen und analysiert. Wenn möglich wird konkretes Handeln am Hund unmittelbar demonstriert. Durch eine gezielte Aufklärung soll das richtige Verhalten gegenüber Hunden anschaulich vermittelt werden. Hierdurch werden eventuell bestehende Ängste abgebaut und durch Verständnis und Respekt vor dem Hund ersetzt. Dies wird mit den wichtigsten Verhaltensregeln untermauert. Dieser Unterricht erfordert von den Lehrkräften keine besondere Vorbereitung. Gerade in der heutigen Zeit sollten Kinder und Jugendliche lernen, dass der Hund als Haustier, wenn man ihn richtig hält, erzieht und pflegt, ein pädagogisch und emotional wichtiger treuer Gefährte ist.



Paul aus Fuldabrück und Nancy aus Frankfurt. Die beiden haben sich gleich zu Beginn des Seminars angefreundet und viel Zeit miteinander verbracht. Fotos: H. Meyer

Hartmut Meyer